

# Bei--fung

## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Mäßer.

Donnerstag den 22. December.

### A u s l a n d.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 11. December. Der Graf v. Montebel wird in den nächsten Tagen eine Broschüre erschein lassen, in welcher er als Augenzeuge über die letzten Tage Karls X. berichten wird.

Seit dem Ableben Karls X. tragen die Priester aller Pariser Kirchen violette Kleidung, was bei großer Hoftrauer üblich ist.

Die Touloner Journale enthalten heute keine neuere Nachrichten aus Vona.

Im J. du Commerce liest man folgende etwas mysteriöse Nachricht: „Wir haben die Gewissheit, daß gestern ein außerordentlicher Courier von Konstantinopel in Paris eingetroffen ist, der die Nachricht von einer Aenderung in der Politik des Divans überbringt. Diese Veränderung wird als das Resultat direkter Konferenzen bezeichnet, die der Englische Geschäftsträger, Herr Urghart, welcher Türschisch spricht, mit dem Sultan gehabt habe.“

Der Karlistische General Maroto soll über Metz nach Deutschland entkommen seyn, um sich zur Prinzessin von Weira zu begeben.

Die Quotidienne glaubt versichern zu können, daß die Berichte über die dem General Gomez beibrachte Niederlage mindestens sehr übertrieben seien. Den heute aus Madrid eingegangenen Nachrichten zufolge, hat Gomez am 29. um 2 Uhr Nachmittags schon Osuna hinter sich gehabt, eine Stadt, die diesseits der Serrana de Ronda, 2 Stunden von Ceja und 15 von Cordova liegt. Man glaubt, daß er sich nach dieser letzteren Stadt, oder nach Murcia wenden werde. — Das Journal des Débats bestätigt diese Nachricht in folgender Weise: „Wenn

man einem Schreiben aus Madrid vom 3. Abends glauben darf, so hätte die Spanische Regierung Nachrichten erhalten, die unglücklicherweise den ihr von Narvaez in seinem Berichte gegebenen Hoffnungen keinesweges entsprächen. Jenem Schreiben zufolge, wäre Gomez nicht allein nicht bei Montellano aufgehalten worden, sondern er wäre schon in Osuna, einer Stadt von 15,000 Seelen, angekommen. Narvaez sei einige Stunden nach ihm in jener Stadt eingerückt; aber seine ermüdeten Truppen hätten die Nacht daselbst zugebracht, während Gomez ohne Rast die Richtung nach Murcia verfolgt hätte.“

Im Indicateur de Bordeaux vom 8. d. M. liest man: „Die Nachrichten von der Gränze bestätigen unsere gestrige Meldung, daß die Karlisten das Feuer gegen Bilbao eingestellt haben. Am 2. Nachmittags begann der Feind seine Belagerungs-Artillerie zurückzuziehen, entfernte dieselbe auf dem Wege nach Durango und ließ nur das Feldgeschütz vor dem Platze. Am 3. versammelte Espartero alle Generale seiner Armee, und es wurde beschlossen, daß man den General Alcala mit der Reserve-Division, die aus 4500 Mann besteht, abwarten und erst am 5. oder 6. angreifen wolle.“

#### G r o ß b r i t a n n i e n.

London den 9. December. Die Morning-Chronicle sucht im Voraus die Britische Legion von aller Schuld an dem Falle Bilbao's zu reinigen. Allerdings habe General Evans die Aufforderung zur Hilfe wiederholt abgelehnt, aber dazu sei er berechtigt gewesen, theils im Hinblick auf die Nothwendigkeit, die Linien von San Sebastian nicht zu entblößen, theils weil er genau vorher gewußt, wie vortreflich die Belagerten sich wehren würden!



Demselben Blatt zufolge, droht unter den hiesigen Spanischen und Portugiesischen Juden ein Schisma auszubrechen, da der eine Theil beträchtliche gottesdienstliche Aenderungen eingeführt haben will.

Der Globe fängt jetzt auch an, zu glauben, daß die Ereignisse in Spanien immer mehr und mehr einen ungünstigen Ansehen für die Hoffnungen der Freunde der Constitution gewonnen hätten. Sollte Don Carlos zum Thron gelangen, meint das genannte Blatt, so würde auch die Priesterschaft wieder an die Regierung kommen. Die Kirche sei sein einziger Allirter gewesen, sie würde daher auch sicherlich für ihre Dienste nicht unbelohnt bleiben wollen.

In Neu-Süd-Walles hat die Branntweinsteuer in einem Jahre 120,000 Pfund Sterling, fast die Hälfte des ganzen Einkommens der Kolonie, eingebracht.

Laut Briefen aus Mosch a grassirte dort die Sklaverei. Der Sklavenhandel wurde daselbst auf eine entsetzliche Weise betrieben; es waren in 10 Tagen beinahe 700 Mädchen von 16 bis 18 Jahren in einem höchst elenden, schmutzigen Zustande, halb verhungert, dort eingeführt worden, indem ihnen gerade nur so viel zu essen gegeben wurde, als zur Erhaltung ihres Lebens schlechterdings nothwendig war. Man schreibt die Begünstigung des Sklavenhandels den Aegyptischen Behörden, oder vielmehr der diesen Handel implicite gestattenden Verordnung zu, daß ein jeder Sklave, der durch das Zollhaus passirt, 2 Dollars Zoll bezahlen solle.

#### S p a n i e n.

Madrid den 4. December. In der gestrigen Sitzung der Cortes wurde die Diskussion des Kommissions-Berichts über die Anerkennung der neuen Amerikanischen Staaten beendet und der Bericht von den 140 anwesenden Deputirten einstimmig angenommen.

Die Sitzung der Cortes vom 1. d. wurde durch den Kriegs-Minister unterbrochen, welcher der Kammer die Nachricht von einem Siege des Generals Narvaez über Gomez mittheilte. Die Sitzung wurde hierauf sofort aufgehoben.

Man versichert, daß, in Folge der in der gestrigen Sitzung von Herrn Otaga an die Minister gerichteten Interpellationen und der letzten Vorfälle in der Hauptstadt, eine Veränderung des Ministeriums stattfinden werde. Die Mehrzahl der Deputirten tadelt das Benehmen der Regierung bei dieser Gelegenheit und man ist allgemein der Meinung, daß, wenn sie am 28ten Abends Strenge gegen die Insurgenten gebraucht hätte, die blutigen Scenen des 29. und 30. vermieden worden wären.

Der General Quiroga ist zum Vice-König von Navarra ernannt worden.

Der Castellano enthält folgenden Artikel: „Aus

dem Bericht des Herrn Mendizabal über unsere Finanzen ergibt sich ein Factum, das merkwürdiger und weit wichtiger ist, als alle Ziffern jenes Berichts, daß nämlich das Mendizabalsche Ministerium, ohne irgend eine Autorisation von Seiten der Cortes, Anleihen im Auslande kontrahirt und die National-Schuld um 487,109,000 Realen vermehrt hat. Dies ist ein schreiender Mißbrauch des Vertrauens, und dergleichen Dinge können auch nur in Spanien und bei einer Cortes-Versammlung vorgehen, die völlig gleichgültig ist gegen die Interessen des Landes.“

Wie es heißt, wird das zweite Bataillon des 4ten Garde-Regiments, welches sich empört hatte, unter verschiedene Armee-Corps vertheilt worden.

In einem von der Revista mitgetheilten Schreiben aus Gibraltar liest man Folgendes: „Da Gomez die Unmöglichkeit einsah, seine ganze Beute in Sicherheit zu bringen, übergab er dem Patron einer Holländischen Sloop, die sich in Algeiras befand, fünf Kisten mit Pistolen, die einen Werth von 3 Millionen Realen hatten, deren Bewachung er dem Dechanten und zwei anderen Geistlichen von Cordova anvertraute. Einige Seeleute von Algeiras und mehrere Engländer von den im Hafen liegenden Kauffahrteischiffen bemerkten den ganzen Vorgang und letztere wollten sich daher des Holländischen Schiffes bemächtigen. (Spizbuben et Comp.!) Die Spanischen Seeleute meinten indes, es sei besser, wenn sie dies selbst thäten; sie widersetzten sich daher mit ihren Schaluppen der Abfahrt des Holländischen Fahrzeuges, nöthigten die Priester, das Fahrzeug zu verlassen und bemächtigten sich der Geldkisten, die sie an Narvaez sandten.“

Das Eco del Comercio meldet in einem Schreiben aus Ossuna, daß Gomez eine Mittheilung von seinem Könige erhalten, worin er ihm die Ankunft der aus Cordova abgesandten 20 Millionen Realen meldet und ihm zugleich zur Belohnung seiner Loyalität und seines Muthes, den Titel eines Granden von Spanien ertheilt. „Narvaez, Alair und Ribero“, meint das genannte Blatt, „werden es sich angelegen seyn lassen, die neue Excellenz zu kostmühen.“

Dem Español zufolge, fand Gomez in Pruna, dem ersten Dorfe der Serrania de Bonda, einen so lebhaften Widerstand, daß er genöthigt wurde, umzukehren. Auch die Frauen nahmen an dem Kampfe Theil, indem sie kochendes Wasser auf die Feinde gossen und Steine auf sie schleuderten.

#### D e u t s c h l a n d.

Hamburg den 11. Dec. Ein hiesiger Banquier hatte mit dem Dampfboote, der „Tourist“, das am 22. November von London abging, und in Bezug auf welches hier bereits allerlei Gerüchte verbreitet waren, eine bedeutende Baarsendung — wie man sagt, im Werthe von 100,000 Pfd. Sterl. — zu



erwarten. Am 30. November früh, also 5 Tage später, als es hier ankommen sollte, war das Dampfboot noch nicht eingetroffen, und jener Vanquier, der für die erwartete Baarsendung nicht versichert war, bot den Assuradeuren eine Prämie von 40 pCt.; diese verlangten aber 50 pCt., was dem Vanquier zu viel schien, der, da er einmal die Hälfte der Summe positiv verlieren sollte, lieber das Ganze, mit der Aussicht, gar keinen Verlust zu erleiden, auf Spiel setzen wollte. Eine halbe Stunde war kaum verflossen, nachdem dieser Entschluß ausgesprochen worden war, als der „Tourist“ signalisirt wurde und bald darauf wohlbehalten eintraf. Dem Vanquier war dadurch — wenn es nämlich mit dem oben angegebenen Betrag seine Wichtigkeit hat — eine Versicherungs-Summe von 40,000 Pfund (über eine Viertel-Million Thaler), zu der er sich selbst schon verstanden gehabt hatte, erspart worden.

(Börsen-Zeitung.) Die Geldkrise auf den Englischen Märkten hat angefangen, seit ein paar Tagen auch auf hiesigem Platze wirklich fühlbarer als seither zu werden. Unsere Assuranz-Compagnieen sind, wie man hört, bedeutend bei den vielen Anfällen interessirt, welche der neuliche Orkan auf der See verursacht hat. Am 3. d. traf die Nachricht ein, daß das Dampfboot „Chieftain“, von hier nach London bestimmt und schon einmal in Bliessingen eingelaufen, an der Holländischen Küste verunglückt sey; die Ladung ist größtentheils hier versichert.

#### Österreichische Staaten.

Wien den 10. December. (Bresl. Zeit.) Der neuerwählte Erzbischof von Olmütz, Baron Sommerau, ist von dort allhier eingetroffen und empfängt die Besuche des hohen Adels und der Geistlichkeit. — Se. Majestät der Kaiser, welcher vorgestern von einer Unpäßlichkeit befallen worden war, die Anfangs Besorgnisse erregt hatte, ist gänzlich wieder hergestellt, so daß Se. Maj. bereits heute an der K. Tafel erschien. Der Krankheits-Anfall rührte bloß von einer Indigestion her.

#### Italien.

Die Allg. Zeit. schreibt von der Italiänischen Gränze vom 5. Dez.: „Sie werden wahrscheinlich schon wissen, daß die Madrider Regierung den Sardinischen Konsuln das Crequatur entzogen hat, und daß sie demzufolge alle Handels-Verbindungen mit Sardinien für aufgehoben betrachtet wissen will. Was Ihnen aber noch unbekannt seyn dürfte, ist, daß Herr Williers hauptsächlich bei dieser Maßregel theilhaftig war und daß es ihm erst nach vielen Bemühungen gelungen ist, die Madrider Regierung zu veranlassen, sie in Anwendung zu bringen. Dies kann den egoistischen Geist der Englischen Regierung beweisen.“

#### Bermischte Nachrichten.

Neapel den 29. Nov. Um falschen Auslegungen und Mißverständnissen auszuweichen, werden die Cholera-Bülletins vom hiesigen Journale jetzt bekannt gemacht. Das vom 25. November giebt folgendes Resultat:

| Gesammtzahl vom 2. Okt. bis 25. November: |      |      |      |
|-------------------------------------------|------|------|------|
| Erkrankte, Todte, Behandelt und genesen.  |      |      |      |
| Civil.....                                | 7331 | 3993 | 3338 |
| Militair....                              | 262  | 109  | 153  |
| Total                                     | 7593 | 4102 | 3491 |

Unser Gesundheits-Zustand ist unstreitig in der Besserung, und wir fangen an zu hoffen, uns bald von der Seuche befreit zu sehen. Gestern sollen im Ganzen nur 60 Personen gestorben seyn.

Aus Worcester (in England) wird gemeldet, daß kürzlich in der Britischen Kalisfabrik zu Stoke Prior ein Schornstein von 308 Fuß Höhe vollendet worden, der unten so weit sei, daß mehr als 50 Personen darin stehen könnten.

(Neues Mittel, einen Lieberlichen, Ehemann zu bessern, zur Empfehlung für alle junge Frauen.) Eine junge, hübsche Frau, die seit etwa anderthalb Jahren mit einem jungen Landwirth in Pennsylvania (in den Vereinigten Staaten Nordamerikas) verheirathet war, ereiferte sich oft, daß ihr Gatte zu häufig das Wirthshaus besuchte, und, was dabei das Schlimmste war, zu spät nach Hause kam. Sie hielt ihm darüber manche Sardinien-Predigt, worauf er jedoch nicht besonders Acht gab, weshalb sie ihm, als er einmal wieder bis nach Mitternacht ausgeblieben war, mit feierlichem Ton erklärte, daß sie sich das erste Mal, wo er sich so sehr verspäten werde, mit ihrem Kinde, einem vier Monat alten Knaben, den sein Vater sehr liebte, in den nahen Kanal zu stürzen fest entschlossen sei. Der böse Mann achtete jedoch so wenig auf diese Drohung, daß er halb nachher abermals erst gegen ein Uhr des Nachts nach Hause kam. Seine Frau öffnete ihm, ohne ein Wort zu sagen, die Thür, setzte das Licht auf den Tisch, ging nach der Wiege, nahm den Kleinen heraus, und lief eiligst dem Kanal zu. Der erschrockene Ehemann rannte ihr augenblicklich nach. Sie hatte jedoch einen großen Vorsprung gewonnen, und er hatte nur Zeit zu sehen, wie das Kind in's Wasser plumpfte. Man denke sich sein Entsetzen, da es gerade in einer der kältesten Nächte des verflossenen Winters, und der Kanal über 4 Fuß tief war. Ohne sich zu besinnen, stürzte er sich hinein, ergriff den Kleinen beim Nachtleiden, das wahrscheinlich sein schnelles Untersinken verhindert hatte, und sprang damit aufs Trockene. Als er nun, bebend vor Kälte und Freude, den



geretteten Knaben von Herzen küssen wollte, begegnete er der Schnauze des Hauskaters, der zierlich in seines Söhnchens Kleider eingehüllt, ihm seinen Dank entgegen maulte. An der Hausthür angelangt, fand er dieselbe verschlossen, und wurde nicht eher eingelassen, bis er feierlich gelobt hatte, fortan spätestens um 10 Uhr Abends nach Hause zu kommen. Er hielt um so mehr Wort, da sein Abenteuer bekannt wurde, und er besorgen mußte, von seinen bisherigen Trinkgenossen verspottet zu werden.

### P r o c l a m a.

Im Hypothekenbuche des adlichen Guts Wola-Czemojewska erste Hälfte, im Mogilnoschen Kreise, sind in der dritten Rubrik unter No. 1. für Sophia, verheirathete von Nowowiejska, geborne v. Zychlińska, 2289 Rthlr. 20 gGr., als eine von den Adalbert von Jaraczewskischen Eheleuten bei dem Ankaufe dieses Gutes übernommene Realschuld auf den Antrag des Käufers zur Verhandlung vom 23sten September 1796, zu Folge Verfügung vom 26sten Mai 1800 eingetragen, und davon zu Folge Verfügung vom 18ten April 1803, 1333 Rthlr. 8 gGr. gelöscht.

Von dem Reste der 956 Rthlr. 12 gGr. sind in demselben Hypothekenbuche auf den Grund des am 2ten Juni 1797 gerichtlich anerkannten Schenkungs-Instrumentes, der Gläubigerin von demselben Tage zu Folge Verfügung vom 18ten April 1803 subingrossirt worden:

333 Rthlr. 8 gGr. für Marianna von Nowowiejska,

333 Rthlr. 8 gGr. für Elisabeth von Nowowiejska,

289 Rthlr. 20 gGr. für die nicht genannten Erben der Sophia, verheirathete v. Nowowiejska, geborne v. Zychlińska.

Allen diesen Gläubigern ist gemeinschaftlich der Hypothekenschein vom 13ten Mai 1803 in vim recognitionis dieser Subingrossationen, verbunden mit der Schenkungsurkunde der Sophia, gebornen v. Zychlińska, bewittweten v. Nowowiejska, vom 2ten Juni 1797, dem gerichtlichen Protokolle von demselben Tage über ihre Recognition und Genehmigung jener Urkunde, dem Curatorium für ihren Curator sexus Alexander v. Zorawek von demselben Tage — vielleicht auch mit dem von der Hypotheken-Kommission zu Gnesen am 23sten September 1796 mit Adalbert v. Jaraczewski aufgenommenen Protokolle — erteilt worden.

Dies Hypothekendocument ist verloren gegangen. Auf den Antrag des Kaufmanns Moritz Davidsohn zu Bromberg als Cessionar der Marianna und Elisabeth, Geschwister von Nowowiejska und des Justiz-Kommissarius Schulz II. hier, als Curators der unbekannten Erben der Sophia, bewittweten v. Nowowiejska, gebornen v. Zychlińska, werden alle diejenigen, welche an diese subingrossir-

ten, inzwischen auf den Grund des in gerichtlich nothwendiger Subhastation ergangenen Abjudications-Verscheides vom 17ten März 1823, und des Kaufgelderbelegungs-Attestes vom 19ten Januar 1829, im Hypothekenbuche gelöschten Posten und an das darüber ausgestellte Document, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu machen haben, aufgefodert, sich damit in dem auf

den 6ten März 1837

vor dem Herrn Referendarius Haack in unserem Instruktions-Zimmer angesetzten Termin zu melden, oder zu gewärtigen, daß die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Realansprüchen auf das Grundstück und an das dafür gebotene Kaufgeld werden präkludirt, das Hypotheken-Document amortisirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Bromberg den 21. October 1836.

Königliches Ober-Landes-Gericht.

### Stabliissements-Anzeige.

Meine, Breslauer-Straße No. 12. neu eingerichtete Conditorei, welche noch diese Woche eröffnet wird, empfehle ich hiermit zur geneigten Berücksichtigung, mit dem Bemerken: daß gütige Bestellungen bereits angenommen und prompt ausgeführt werden. Jede Art Conditoren-Waaren, so wie besonders feinen Königsberger Marzipan, Pariser Bonbonnieren, überhaupt alle, zum bevorstehenden Weihnachts-Feste sich eignende Zuckerwerke und dergl. sind in schönster Auswahl vorhanden. Die Zufriedenheit meiner geehrten Gönner werde ich durch reelle und prompte Bedienung zu erwerben und nach Kräften zu erhalten suchen.

Zur gefälligen Beachtung noch hiermit die Anzeige, daß die Conditorei A. Prevost & Comp., Gerberstraße, mit der meinigen in keiner Verbindung steht.

Posen den 19. December 1836.

Anton Prevost.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung, beehre ich mich, hierdurch anzuzeigen, daß die Conditorei heut eröffnet ist. Posen den 22. Dec. 1836.

Anton Prevost.

J. W. Wolke, Herren-Garderobe-

Fabrikant aus Berlin,

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum mit seinem reichlich assortirten Lager von Herren-Gravatten, Chemisets, Halskragen, Hosenträgern, Handschuhen, Shawls für Herren u. s. w. Da mein Aufenthalt nur noch bis zum Freitag dauert, so bitte ich noch um geehrten Anspruch und verkaufe gewiß noch zum billigsten, doch aber festen Preise.

Mein Stand ist in den Rammerei-Buden, dicht bei der Fontaine.